

Inhalt

1. Kapitel
Dampferfahrt zum Wurzelwald 7

2. Kapitel
Fahrt im Kleintier-Express 29

3. Kapitel
Wachtmeister Willi Wumpe 41

4. Kapitel
Wandern, Zelten, Nachtgewitter 51

5. Kapitel
In der Felswand 66

6. Kapitel
Bocky Bockwurst! 78

7. Kapitel
Die Räuberhöhle 90

8. Kapitel
In Don Ratzos Kerker 97

9. Kapitel
Auf Schienen durch die Nacht 111

10. Kapitel
Ein Tresor voll Gold! 118





1. Kapitel

Dampferfahrt zum Wurzelwald

Es ist Mittag, die Sonne funkelt durch die Fenster des Rathausturms. Eliot, der kleine Rattenjunge, sitzt am Frühstückstisch und mümmelt sein Müsli.

Eliot freut sich riesig, denn die Ferien haben begonnen. Gleich bricht er auf zu Isabella, dem tollsten Rattenmädchen der Welt. Gemeinsam wollen sie wandern, über die Berge bis ans Meer! Der Rucksack ist schon gepackt, mit Zelt und allem Drum und Dran. Und ein Gedicht hat sich Eliot auch schon ausgedacht, als Geschenk für Isabella zum Wiedersehen. Isabella wohnt nämlich im Wurzelwald, eine Nachtfahrt mit dem Biberdampfer entfernt:

Über Wurzel, über Stein,
geht es tief ins Tal hinein,
über Felsen, über Gletscher,
vorbei an Wasserfall-Geplätscher,

erklimmen wir die höchsten Berge,
fröhlich munter wie die Zwerge.
Und kommt die Nacht über die Welt,
schlüpfen wir ins Camping-Zelt.



»Hihihi«, kichert Eliots Vater. »Über das Gedicht wird Isabella sich freuen.«

Eliots Vater räumt gerade das Geschirr in den Küchenschrank. Die Gläser stellt er in die obere Etage, die Teller in die untere. Das Besteck verteilt er ordentlich in die Schubladen. Dann trägt er ein kleines Tablett mit dampfendem Tee, Blümchentasse, Milch und Keksen zu Eliots Mutter ins Atelier.

Zurück in der Küche, brüht er sich einen Kaffee auf, putzt



seine Brillengläser und atmet tief durch. Dann setzt er sich zu Eliot an den Tisch und schlägt die Zeitung auf.

»Papa«, sagt Eliot.

»Hm«, murmelt der Vater.

»Mama freut sich bestimmt jedes Mal, wenn du ihr den Tee bringst.«

»Denke schon«, sagt Eliots Vater.

»Und dass du so gut kochen kannst, findet sie bestimmt gut.«

»Sicher.«

»Dann muss sie nicht so oft kochen.«

»Hmm, ein Glück«, murmelt Eliots Vater und wendet den Blick nicht von der Zeitung.



»Als du Mama zum ersten Mal gesehen hast, warst du da aufgeregt?«

Der Vater blickt auf, kratzt sich am Ohr und sagt: »Und wie! Ich bin schier aus den Puschen gekippt und war aufgeregt wie ein Hühnchen im Frühling.«

In diesem Augenblick ruft Eliots Mutter aus ihrem Atelier: »Eliot, hast du deinen Rucksack schon gepackt? Du musst gleich los!«

»Alles super gepackt!«, sagt Eliot und holt gleich den neuen Rucksack aus seinem Zimmer.

Als Eliots Vater den Rucksack sieht, grinst er und sagt:

»Der ist ja größer als du selbst. Wenn du den aufsetzt, kippst du doch um.«

Sofort wuchtet Eliot den Rucksack auf seinen Rücken, zieht die Gurte fest und sagt: »Passt!«

Eliots Mutter kommt in die Küche und blickt ungläubig auf den riesigen Rucksack.

»Was hast du denn vor? Willst du etwa ausziehen?«

»Na ja«, sagt Eliot, »für's Zelten braucht man ein Zelt, einen Schlafsack, eine Matte, Kochgeschirr ...«

»Schon gut, schon gut«, unterbricht ihn seine Mutter und seufzt. »Dann mach dich mal fertig. Ich bringe dich gleich zum Biberdampfer. Dann kann ich auch noch neue Pinsel besorgen.«

Eliot trägt seinen Rucksack selbst zum Hafen. Schließlich muss er schon mal üben. Aber, puh, das Ding ist ganz schön schwer!

»Du bist wie dein Vater«, sagt Eliots Mutter. »Der nimmt auch immer riesige Koffer und stopft sie mit Dingen voll, die er auf der Reise gar nicht braucht.«

»Aber diesmal habe ich wirklich versucht, nur das Allerallernötigste einzupacken!«

»Schon klar«, brummt die Mutter. »Na ja, du musst es ja tragen, nicht ich.«

Immer wieder gehen die beiden in Deckung, wenn ein Mensch ihren Weg kreuzt. Einmal zischt ein hungriger Kater auf sie zu. Im letzten Moment retten sie sich in die sichere Kanalisation. So marschieren die beiden unterirdisch weiter bis zum Hafen.



